

Klimagerechtigkeit jetzt!

Anfang Dezember beginnt die internationale Klimakonferenz im dänischen Kopenhagen. Dort wird über die Zukunft des globalen Klimaschutzes entschieden. Es steht nicht weniger als die Zukunft unseres Planeten auf dem Spiel. Ein abgestimmtes gemeinsames Vorgehen ist bitter nötig – während in Asien Stürme und Fluten zunehmen, das antarktische Eisschelf schmilzt und weite Regionen Afrikas unter anhaltender Dürre leiden.

Von Bundeskanzlerin Merkel und dem neuen Umweltminister Röttgen fordert der BUND, sich für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen. Von allen Regierungschefs fordern wir – in einer Petition gemeinsam mit vielen Gruppen unseres Netzwerks »Friends of the Earth« – ein gerechtes und ambitioniertes Klimaschutzabkommen,

- mit dem sich die Industrienationen verpflichten, ihre Emissionen bis 2020 um mindestens 40% zu senken – durch Einsparung von Energie,

durch erneuerbare Energien, nachhaltigen Transport und nachhaltige Landwirtschaft;

- das Reduktionsverpflichtungen vor Ort verwirklicht und nicht über einen Ablasshandel in Entwicklungsländern realisiert. Die Welt kann es sich nicht mehr leisten, dauerhaft hohe Emissionen in der industrialisierten Welt auszugleichen;

- das zusätzlich einen Finanztransfer in die Entwicklungsländer garantiert, damit diese den Weg einer nachhaltigen Entwicklung einschlagen und Überschwemmungen, Dürren und Hungersnöte besser bewältigen können.

Diese Petition werden wir in Kopenhagen an die Regierungschefs übergeben. Ihre Stimme zählt! Bitte unterschreiben Sie unsere Petition unter www.bund.net/klimagerechtigkeit-jetzt

Aktionsflyer und Unterschriftenlisten erhalten Sie beim BUND-Infoservice: info@bund.net, Tel. 0 30 / 2 75 86-4 69



Mal richtig eine Welle machen!

Mit einer großen menschlichen Welle werden Mitglieder von Friends of the Earth aus aller Welt am 12. Dezember die Straßen Kopenhagens fluten – so wie im September im finnischen Helsinki. Tausende blau gekleidete Aktive werden auf dem Parlamentsplatz für einen weltweiten Klimaschutz demonstrieren, von dem sich kein Staat freikaufen können soll. 500 Mitglieder, Freundinnen und Freunde des BUND und der BUNDjugend werden dabei sein und dafür sorgen, dass unsere Stimme laut und deutlich zu hören sein wird.